Das Leichenbegängnis des Volksbürgermeisters.

Die „Neue Zeitung" war bereits in ihrer Montagnummer in der Lage, einen vollständigen Bericht über den Leichenzug des Bürgermeisters von Wien zu bringen. Wir waren auch das einzige illustrierte Tagblatt, das sofort den Lesern Originalaufnahmen der Trauerfeierlichkeiten bieten konnte. Trotzdem tragen wir nun heute einen zweiten Bericht nach, weil die letzte Fahrt des Volksbürgermeisters durch die beispiellose Teilnahme aller Bevölkerungsschichten, durch die Anwesenheit des Monarchen, der in Wien weilenden Mitglieder des Erzhauses, durch die Teilnahme der speziell von den fremden Staatsoberhäuptern delegierten Botschafter und Gesandten, ein historisches Ereignis allerersten Ranges darstellt.

Im Arkadenhofe.

Bis zur achten Stunde war es sehr still um das Rathaus und in demselben. Bald aber sah man die zum Außendienst herbeigezogenen Wachmannschaften in der Bartensteingasse anrücken. Die Kranzwagen fuhren in den großen Hof ein, wo unter den Arkaden noch viele hundert Kränze deponiert waren, welche in der Volkshalle und auf den Felstiegen keinen Platz gefunden hatten.

Um das Rathaus herum sammelten sich um diese Zeit kleine Gruppen, die der Meinung waren, daß sie noch die Aufbahrung des Bürgermeisters sehen könnten.

Im Arkadenhof begann vor 9 Uhr lebhafte Bewegung, die Teilnehmer sammelten sich bei den vorgeschriebenen Plätzen.

Tausend Kränze.

Von 8 Uhr bis ¾11 Uhr dauerte das Behängen der 15 Kranzwagen mit mehr als 460 Blumengewinden, 540 Kränze waren bereits gestern und heute früh nach dem Zentralfriedhof geschafft worden.

Die Kranzwagen hatten reichgeschirrte Doppelgespanne mit Reitern, vier Seitenlaternen waren mit Flor umhüllt. Um ¾11 Uhr verließen die Wagen den großen Hof.

In der Volkshalle.

Gegen den Massenandrang der letzten Tage, wo die Bevölkerung Wiens gekommen war, um von dem toten Bürgermeister Abschied zu nehmen, herrschte heute friedliche Stille in der weiten Volkshalle, wo Dr. Lueger auf dem hohen Katafalke aufgebahrt war.

Der innere Sarg war schon gestern nachts geschlossen und verlötet worden, so daß nur noch durch die angebrachte Glasplatte das Antlitz des Toten zu sehen war.

Noch lag die ganze Pracht der Kranzspenden ausgebreitet, zu beiden Seiten des Katafalkes, unmittelbar auf dem Sarge selbst der Kranz der beiden Schwestern Hildegarde und Rosa mit weißen Bändern, am Fußende der Kranz des Thronfolgers mit weiß-roten Schleifen, sowie jener des deutschen Kaisers, links der Kranz des Gemeinderates der Stadt Wien und rechts jener der drei Vizebürgermeister.

Unmittelbar daneben fiel ein Kranz auf mit weißen Schleifen; es war der des treuen Leibdieners des Verblichenen Pumera. Auf der rechten Seite, unmittelbar neben dem Katafalke waren die Kränze der Erzherzoge, des Prinzregenten Luitpold von Bayern, sowie des regierenden Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein niedergelegt.

Nach 9 Uhr kamen noch einige Deputationen, zum Teil auch mit Kranzspenden, so von den Städten Krakau, Leitmeritz usw., ferner von verschiedenen Landgemeinden Niederösterreichs.

Von halb 11 Uhr an wurde es lebendiger in der Totenhalle. Eine Abteilung Deutschmeisterschützen und Mitglieder des bürgerlichen Scharfschützenkorps zogen in die Halle ein, um die Ehrenwache zu übernehmen und später dem Trauerwagen das Geleite zu geben.

Die erste Einsegnung.

Bald darnach traf die Pfarrgeistlichkeit von der Votivkirche mit Propstpfarrer Mord an der Spitze ein, da das Rathaus in den Sprengel der Votivkirche gehört, und unmittelbar darnach rückten die Chargierten der katholischen Studentenverbindungen ein. Während nun die Geistlichkeit mit der Rezitation der Bußpsalmen und den Totengebeten begann, klang von draußen in mächtigen Tönen Suppés Trauerchor „Ruhe, müder Wanderer" herein, gesungen vom Wiener Sängerverbande unter Chormeister Kirchls Leitung.

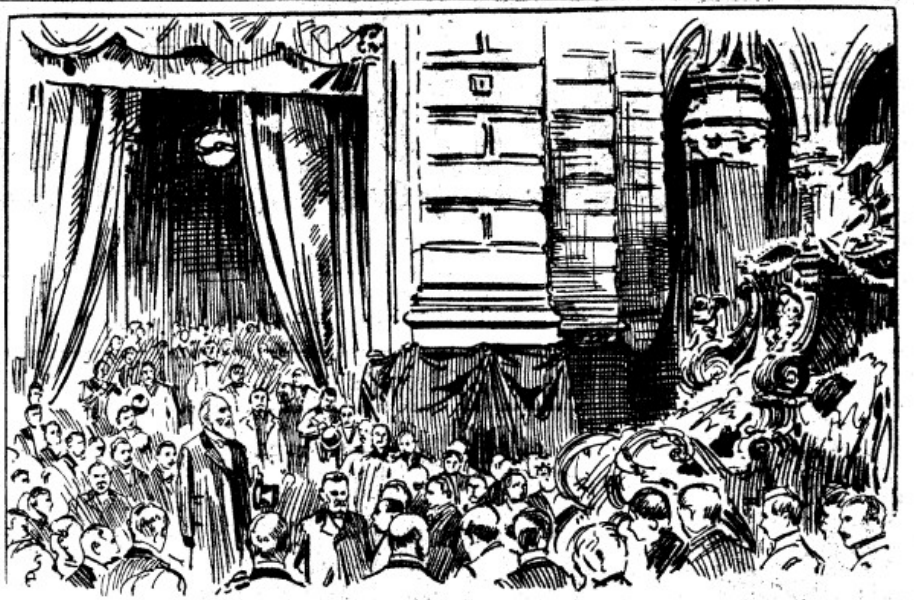
Während der Einsegnung der Leiche verließen die Vizebürgermeister mit dem Gemeinderate und die Angehörigen des Verblichenen die Halle.

Sechs Bedienstete der städtischen Leichenbestattungsunternehmung hoben den schweren Doppelsarg — unmittelbar nach der Einsegnung wurde der Deckel des zweiten Sarges geschlossen — und trugen ihn hinaus unter die Turmhalle, gefolgt von sechs Hausoffizieren, welche auf rotsamtenen Polstern die Bürgermeisterkette und die zahlreichen Orden trugen.

Gleichzeitig formierte sich zu beiden Seiten die Begleitung des Trauerwagens, bestehend aus den Chargierten der Studentenverbindungen und den Schützen.

Für immer das Rathaus verlassend.

Die Uhr schlug halb 12 Uhr, als der Sarg die Halle verließ. Langsam schritten die Träger dem Galatrauerwagen zu, auf den der Sarg gehoben wurde. Vor dem Leichenwagen befand sich ein berittener Stabträger, dann folgten sechs Laternenreiter mit umflorten Laternen; auch die Laternen des Galaleichenwagens waren umflort. Die Laternen- und Wappenträger mit dem Wappen der Bürgervereinigung hatten altdeutsche Tracht mit Dreimastern.



Vizebürgermeister Dr. Neumayer spricht vor dem Rathause.

In dem Momente, als der Sarg auf den Wagen gehoben wurde, begannen die Glocken zu läuten, die Vizebürgermeister geleiteten die Schwestern des Bürgermeisters zu den bereitstehenden Wagen und nun sprach von der großen Freitreppe des Rathauses aus Vizebürgermeister Dr. Neumayer mit weithin schallender Stimme tief bewegt einen Abschiedsgruß, dessen Wortlaut wir bereits in der gestrigen Nummer brachten.

Sofort, nachdem Vizebürgermeister Dr. Neumayer seine Rede geschlossen hatte und der Leichenwagen sich in Bewegung setzte, erscholl von der Loggia der Trauermarsch aus der Götterdämmerung „Siegfrieds Tod". Der Chor wirkte tief ergreifend und klang weit hinüber über den Dr. Karl Luegerplatz, bis der Leichenwagen mit der Leiche des Bürgermeisters in die Ringstraße einbog.

Der Trauerzug.

Den Trauerzug eröffnete eine Abteilung der städtischen Berufsfeuerwehr und mehrere Abteilungen Freiwillige Feuerwehren.

Die an der Tete marschierenden Freiwilligen Feuerwehren kommandierte Hauptmann Schnobl (Speising), die den Schluß des Zuges bildenden Deputationen der Freiwilligen Feuerwehren standen unter dem Kommando des Hauptmannes Karl Kantner (Ottakring), des Hauptmannes Reichl (Breitensee) und des Hauptmann-Stellvertreter Vollitzer (Hernals).

Die städtischen Bediensteten.

Hierauf folgten Deputationen der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen, Gaswerke, Elektrizitätswerke, Stellwagen-Unternehmungen, Leichenbestattung, Brauhaus, Versicherungsanstalt und Zentralsparkasse mit umflorten Fahnen.

Die Gesangsvereine.

Folgende Wiener Männergesangvereine waren deputativ — die meisten mit ihren Fahnen und Bannern — erschienen: Josefstädter Männergesangverein, Kaufmännischer Sängerchor „Engelsbergbund", Brigittenau", Wiener Chorakademie, Margaretner Männergesangverein, „Arion", Wiener Singakademie, Lehrergesangverein, „Graphia", Breitenfelder, Deutscher Volksgesangverein, Männerchor der Schneider, die Kirchenmusikvereine „St. Aegid" und „Landstraße", der Evangelische Singverein, „Stephenson", Männerchor der Wiener Musiker, „Donauhort", Gesangschor der Wiener Volkssänger und Artisten, Deutscher Volksgesangverein, „Deutscher Volksgesang", „Fröhlichkeit", „Erdberg", „Margareten", Männerchor der Zeitungsangestellten, Wiener Liedertafel.

Aus dem Auslande waren unter anderem größere Deputationen des Mainzer Männergesangvereines und des Gesangvereines der Staatseisenbahnbeamten in Dresden erschienen, beide mit ihren prunkvollen Bannern.

Die Deputationen der Vereine und Körperschaften.

Hierauf folgten Vereine, in der Stärke von drei bis zehn Mann deputativ vertreten, mit ihren Obmännern, Fahnen und Bannern.

An der Spitze schritt die Deputation des Bürgerbundes. Es folgten der Katholische Schulverein (Zentrale), Pinsverein (Ortsgruppe Brünn), das Gremium der Lithographen und Steindrucker, Hagenbund, Genossenschaft der bildenden Künstler, Kaiser Rudolf von Habsburg-Denkmalkomitee, Verband der Theaterdirektoren, Trabrennverein, Verband der Wiener Zeitungskorrespondenzen, Volksoper, Albrecht Dürer-Verein.

Verband christlicher Radfahrer Oesterreichs, Gau 34 des Deutschen Radfahrerbundes, Verein katholischer Arbeiter in Ottakring und Neulerchenfeld, alpine Gesellschaft „Reichensteiner", marianische Männerkongregation Neulerchenfeld, Verband christlicher Zeitungsangestellter, katholischer Arbeiterverein Ebenfurth, humanitärer Verein „Urbanitas", christlicher Arbeiterverein „Hoch Habsburg", Arbeiter- und Arbeiterinnenverein „Austria" (Neubau), Katholischer Meisterverein Meidling, humanitärer Verein „Maria Schnee".

Wiener Hausbesorger- und Portierverein, Wiener Volkslesehalle Floridsdorf, Kassenverein der Post- und Telegraphenbediensteten, Verein der Steiermärker in Wien, Katholischer Arbeiterverein Landstraße, Katholischer Schulverein St. Othmar, Marktheiferverein, Klub der Tischlermeisterssöhne, Verein der Finanzwachen von Niederösterreich, Hauptleitung und Ortsgruppen der „Ostmark" in Linz, Lehrerakademie, Verein der Hof- und Kammerlieferanten, Bürgerverein Meidling, Katholischer Gesellenverein.

„Maria Trostes Spatzen" mit Fahne, Christlicher Arbeiter- und Arbeiterinnenbildungsverein „Weiße Reike", St. Josef-Männerverein Hernals, Ortsgruppe Favoriten der „Ostmark", St. Annaverein, 10. Bezirk, Jünglingsverein Hernals, Katholischer Jünglingsverein Margareten, Katholischer Meisterverein St. Pölten, Christlichsoziale Vereinigung St. Pölten, Ortsgruppe St. Pölten der „Ostmark", Sankt Pölkner Wählerverein, Lehrkörper des Obergymnasiums St. Pölten, Arbeiterbildungsverein „Einigkeit", St. Pölten, Deutsch-österreichischer Gewerbebund, Witwen- und Waisen-Pensionsverein der städtischen Lehrer, Verkehrsbund christlicher Eisenbahner, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder in Erdberg, Katholisch-politischer Verein Margareten, Verein der Landesamtsdiener, Katholischer Verein „Reunion".

Herrenkongregation Wien der Universitätskirche, Knelpp-Verein, Kuratorium der Erzherzog Rainer-Jubiläums-Handelsschule, Verein „Christliche Nächstenliebe", Kongregation der frommen Arbeiter, Verein „Säuglingsschutz", Beamtenverband des 9. Bezirkes, Katholischer Jünglingsverein, Unterstützungsverein der städtischen Bediensteten, Rechtsschutz- und Unterstützungsverein „Vorwärts", Christlichsozialer Gewerkschaftsverein Oesterreichs, christlichsoziale Holzarbeiter, Katholischer Meisterverein, Christlicher Tabakarbeiterverband, Katholischer Jünglingsverein „St. Aloisius", Gehilfenausschuß der Hoteliers, Oesterreichischer Arbeitgeber-Hauptverband, Feuerwehrunterstützungsverein, Verein „Deutsche Heimat", Bezirksorganisation des 16. Bezirkes, Verein „Mittelstand", „Roßauer Blüten", Krankenunterstützungsverein der Geschäfts- und Fabriksdiener, Hausarmenverein, Verein „Ostmark" in Hernals, Verein „Christliche Familie", Zentralverband der Tabakrauchfiskanten Oesterreichs, humanitärer Verein „Humor", Tiroler Andreas Hofer-Verein (der Mann in Kostüm mit Bannern), Wählerverein 1. Bezirk, Braterhüttenbesitzer, Binzengiusverein, Sankt Severinusverein, nichtpolitische Katholikenorganisation Niederösterreichs, Katholischer Volksverein für Niederösterreich.

Kranken- und Leichenbestattungsverein der städtischen Bediensteten, I. Bezirk, Artillerieklub, Katholischer Meisterverein (Krems), Christlichsozialer Volksverein (Krems), Verband christlicher Bauarbeiter, Vereinigung österreichischer Miedererzeuger, Katholischer Jünglingsverein „Mariahilf", Verein der Industrielehrerinnen und Lehrerinnen der französischen Sprache in Wien, Deutsch-österreichischer Gewerbebund, Oesterreichischer Bienenverein, Verein der Rats- und Amtsdiener, Verein städtischer Schuldiener, Gewerbebund der christlich-deutschen Turnerschaft Niederösterreichs, Wiener Bürgerschaftsübungskorps (beitragende Mitglieder), Erzbruderschaft der Heiligen Familie — Männersektion, Reichsverband der staatlichen Vertragsbeamten.

Verein gelernter Kaufleute, Verein „Mittelstand", Handelsgremium des 12. bis 15. Bezirks, Niederösterreichischer Landesverband der staatlichen Vertragsbeamten, Katholischer Jünglingsverein Neulerchenfeld, Katholischer Jünglings- (Gymnas-)verein 9. Bezirk, Flotte Bursche, Hauptzollamtliches Geschworenen-Kollegium, Die vereinigten Aufsichtsräte, Genossenschaft der Sauerkrautfabrikanten, Brauhaus der Stadt Wien, Christliche Familie Hernals, Unterstützungsverein der Hebammen, Genossenschaft der Hebenschmäcker, Flotte Bursche (4. Bezirk), Zentralverein für Bienenzucht, Militär-Veteranen-Reichsbund, Lokalgruppe Wien des Reichsverbandes der Postbediensteten, Männer- und Jünglingskongregation Alterlenfeld, Verein deutscher Turner Wiens, Oesterreichische Siemens-Schuckert-Werke A.-G.

Niederösterreichischer Mühlenverband, Oesterreichischer Photographenverein, Hausherrenverband, Kriegerverband des 8. Inf.-Reg., St. Josef-Männerverein Hernals, Antonius-Schulverein und Bingenkonferenz 15. Bezirk, Kaiser-Ebersdorfer Bahnfuhrsverein, Erster nichtpolitischer Hausbesorger- und Portierverein Niederösterreichs, Christlicher Wählerverein St. Pölten, Christlich-patriotischer Frauenverein Wien, Christliche Familie, Ortsgruppen 6., 15. und 18. Bezirk mit Banner, Zentralverband der Tabakrauchfiskanten, Humanitärer Verein „Humor".

Verein ehemaliger Leibgarden, Zentralverband christlicher Handelsangestellten, Verein der Vivisektionsgegner, die „Sezession", Wiener Andreas Hofer-Verein, Verein städtischer Straßenbahner, Franziskaner-Missionärinnen, Verband der Kupferschmiede, Verein der k. k. Finanzwache Niederösterreichs, Gesellschaft der Kunstfreunde, Oesterreichischer Touristenverband, Verkehrsbund christlicher Eisenbahner, Werkmeister- und Industriellenbeamtenverband, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder Erdberg, Katholisch-politischer Verein Margareten.

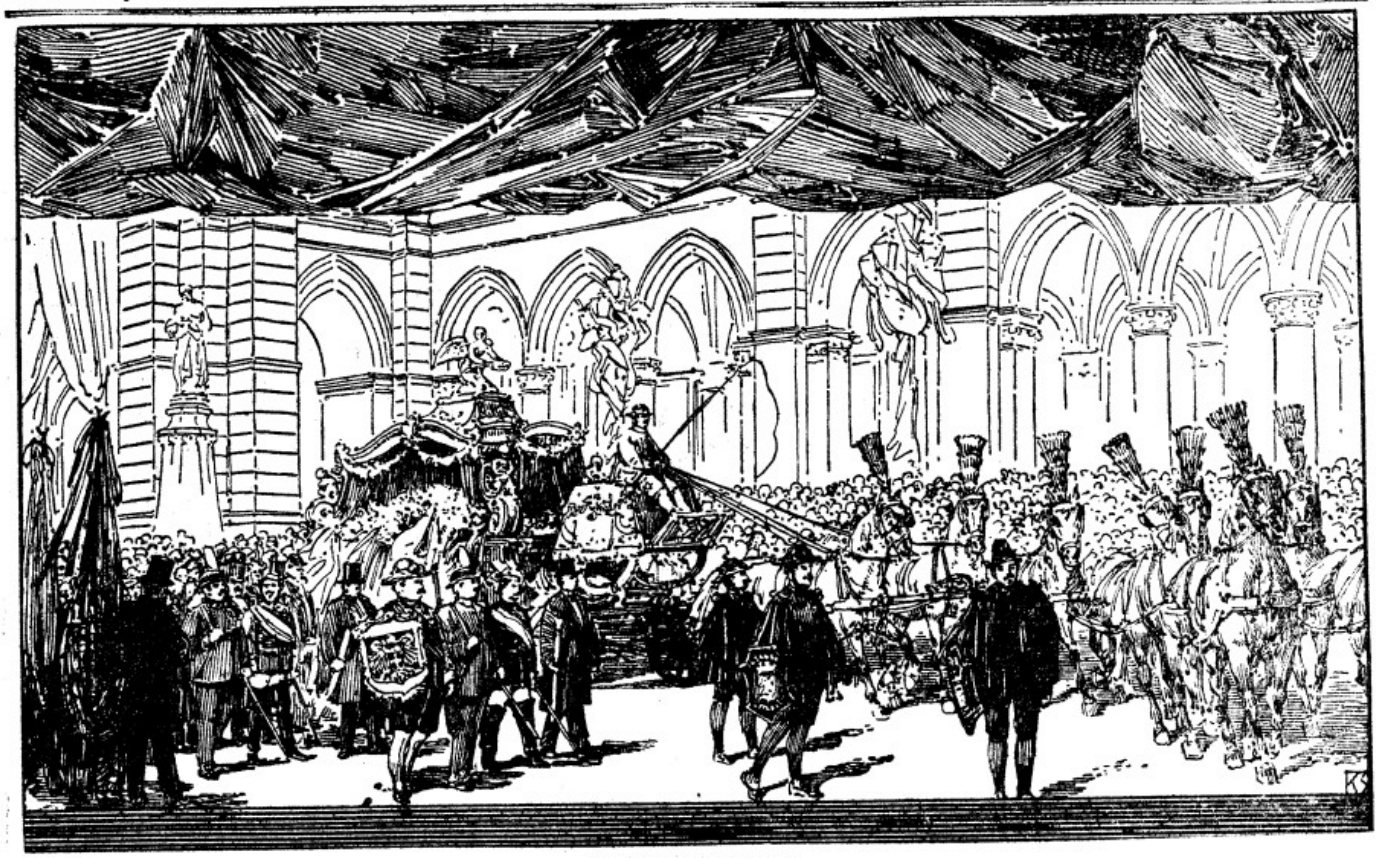
Gärtnerverband, Gärtnerverein Döbling, Gärtnerverein Mariahilf, Gärtnerverein Neubau, Mariazellerverein Hietzing, Schuhmachergenossenschaft Wien, St. Ruprechtsverein, Verein der Lehrer und Staatsangestellten, Wiener Jubiläumsverein zur Bekleidung armer Schulkinder, Reichsverband christlicher Arbeiter, Bürgerverein Favoriten, Wiener Urania (Präsident Dr. Koetzler, Vizepräsident Generalmajor Obermayer und Direktor Regierungsrat Umlauft), Oesterreichischer Gebirgsverein, christlich-deutscher Schulverein St. Pölten, Deputationen sämtlicher Wiener christlicher Arbeitervereine.

St. Antonius-Kybdverein und Bingenverein des 15. Bezirkes, Ortsgruppe Mariahilf der „Ostmark", Oberösterreicher mit Fahne, Frauenverein des 6. Bezirkes, Katholischer Arbeiterverein Margareten, „Alpenäum", „Christliche Nächstenliebe", Mayleinsdorfer Bahnfuhrsverein, Katholischer Arbeiterverein Altmannsdorf, Katholischer Schulverein Brigittenau, Wiener Jubiläumsverein, Wiener Radfahrerklub „Mentor", Christlich-patriotischer Frauenverein Wiens, Reichsorganisation der Hebammen, Christlicher Arbeiterbildungsverein des 10. Bezirkes, Deutscher Volksgesangverein, Katholischer Meisterverein des Theresianischen Wiener Frauenbundes, Katholischer Meisterverein des 2. Bezirkes, Firmlinge Dr. Luegers, Wiener Hallenträdler, Verband christlicher Jugend, Christlicher Jugendverein Alsergrund, Christlich-deutscher Verein Reichenberg, Krankenunterstützungsverein „Kollegialität", Verein christlicher österreichischer Handelsangestellten, Wallberger-Verein zur Erhaltung der Volkstrachten, Gesellschaft der Kunstfreunde.

Oesterreichischer Touristenklub, Deputation des Vereines gedienter Feuerwehrmänner Wiens, Hernalser Herrenkongregation, Hernalser Volksbund, Buchhändlerkorporation, Christlicher Arbeiterverein „Universale", Klosterneuburg.

Den Abschluß bildete der Wiener Schützenverein.

Von den katholischen Studentenverbindungen waren vertreten: „Rotria", „Rudolfina", „Kärnberg", „Austria" (Eisen), „Austria" (Innsbruck), „Norgau", „Ribelungia", „Danubia", „Rugia", „Germania Bavaria", „Marco-Danubia", „Margot", „Cassina" (Prag), „Bun-



Der Galaleichenwagen.

dalia", „Ferdinandea", „Sapo-Bavaria", „Traungau", „Rhätobavaria", „Leopoldina", Rede- und Lesehalle christlich-deutscher Studenten und der akademisch-wissenschaftliche Verein „Eichendorff".

Von Orden und Kongregationen.

Schottenstift, Karmeliterkloster, Barmherzige Brüder, Minoritenkonvent, Kalasantinerkonvent, Redemptoristen, Zi„regierserorden, Mechitharisten, Lazaristen, Salvatorianer, Trinitarier, Prämonstratenser von Tepl, Kapuziner, Dominikaner, Kamillianerkonvent, Marienbrüder, Prämonstratenserstift Schlägl, Kapuziner in Scheibbs, Franziskaner, 3. Orden vom heil. Franziskus, christliche Schulbrüder, Kongregation der Dienerinnen des heil. Herzens Jesu, Kongregation vom heil. Vinzenz von Paul, Franziskanerinnen, Franziskanerinnen-Missionärinnen, Oblaten vom heil. Franz von Sales, Missionäre von St. Gabriel.

Die Wiener Pfarrgeistlichkeit war fast vollzählig erschienen; ein großer Teil im Rocchett, manche mit Kirchenkreuz und Assistenz; Konsistorium, Domkapitel, Alumnat und Kurgeistlichkeit von St. Stephan waren in der Domkirche.

Es folgten nun die Blumenwagen mit den Kranzspenden und der Leichengalawagen, flankiert von 16 Beamten des Präsidialbureaus, 16 wichscharzierten katholischen Studenten, 8 bürgerlichen Scharfschützen, 8 Deutschmeisterschützen und 16 Galadienern.

Die Trauerkutschen.

In sechs Trauerkutschen fuhren nun die Schwestern des Verewigten, die Gemahlinnen der drei Vizebürgermeister wie des Magistratsdirektors und die Pflegeschwestern.

Gemeindeverwaltung.

Hinter diesen gingen die drei Vizebürgermeister mit den Schriftführern und den übrigen Mitgliedern des Gemeinderates und den Bezirksvorstehern.

Die Aerzte.

Es folgten dann die Primarii des neuen Jubiläumsspitales der Stadt Wien Dozent Dr. Pupovac, Dr. Kaysammer, Dr. Keitler, Dr. Krenn und Dr. Reiter, dann die beiden Assistenten Dr. Venus und Dr. Ruff.

Die Beamten.

In einer langen Reihe marschierten nun die städtischen Beamten der obersten fünf Rangklassen, dann folgten die Bezirksvertretungen sämtlicher 21. Bezirke.

Vor dem Parlamente.

Bei dem Parlamente machte der Zug halt. Der Portikus des Parlamentsgebäudes und die beiden Rampen waren mit Menschen dichtgefüllt. Auch auf den Loggien des Hauses hatten sich Verwandte und Bekannte der Mitglieder der Präsidien beider Häuser eingefunden.

Vor der großen Freitreppe sammelten sich zahlreiche Herrenhausmitglieder, Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, der niederösterreichische Landeskulturrat, die Beamtenschaft des Landes Niederösterreich und des Landes-Eisenbahnamtes.

Kurz vor dem Eintreffen des Zuges vor dem Parlamente erschienen Präsident Dr. Pattai mit den Vizepräsidenten, die beiden Vizepräsidenten des Herrenhauses und ferner Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Bienerth mit sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts und nahmen auf dem Plateau rechts vom Brunnen Aufstellung.

Ringsherum gruppierten sich dann die Abgeordneten und erwarteten entblößten Hauptes den Leichenwagen, um ihrem Kollegen den letzten Gruß zu entbieten. Einige Minuten vor halb 12 Uhr kam die Tete des Konduktes zum Parlament.

Als der Leichenwagen vor der Freitreppe hielt, trat Präsident Dr. Pattai vor und widmete dem Toten einen Nachruf. Dann sprach Landmarschall-Stellvertreter Baron Freudenthal. Wir haben beide Reden bereits gestern mitgeteilt. Hierauf setzte sich der Leichenzug wieder in Bewegung. Nach den Mitgliedern des Gemeinderates reihten sich die Abgeordneten in denselben ein.

Die Gemeinden Niederösterreichs.

Daran reihten sich die Bürgermeister von etwa 500 Gemeinden Niederösterreichs; unter diesen befanden sich insbesondere die Bürgermeister Exbner (St. Pölten), Kamyan (Wiener-Neustadt), Hofbauer (Krems), Prinzl (Melk), Hofstichner (Klosterneuburg), Schleidt (Korneuburg), Bürgermeister-Stellvertreter Brusatti (Baden), sowie Vertreter der übrigen Städte Niederösterreichs, sämtlich mit ihren Bürgermeistermedaillen am gelbblauen Bande.

Oesterreichische Städte.

Es folgten sodann Deputationen von Städten außerhalb Niederösterreichs, und zwar insbesondere: Mauthausen, Brünn, Graz, Troppau, Krakau, Prag, Marienbad, Iglau, Znaim, Aussig, Mariazell, Arbe und Lemberg.

Die Rumänendeputation.

Die Deputation aus Bukarest erschien unter Führung des rumänischen Gesandten Misu und des Gesandtschaftssekretärs Germani und überbrachte einen kolossalen Kranz aus weißen Nelken und Orchideen mit einem Bukett aus Palmenwedeln. Auf der rumänischen Trikolore befindet sich die Inschrift: „Dem Bürgermeister von Wien Dr. Lueger — Die Stadt

Bukarest in Verehrung und Dankbarkeit." Sämtliche Kränze der Rumänen wurden auf einem eigenen Blumenwagen geladen und zu beiden Seiten desselben gingen sechs Mitglieder der rumänisch-akademischen Studentenverbindung Romana juna, ferner flankierten diesen Blumenwagen noch sechs siebenbürgisch-rumänische Bauern aus der Gegend Sächsisch-Regen in ihrer Nationaltracht, welche ebenfalls Kränze überbracht hatten.

Gestern früh legten die Rumänen aus Kronstadt einen Kranz nieder.

In der Frühe wurde noch ein Kranz vom mexikanischen Gesandten niedergelegt.

Von Offiziersdeputationen waren erschienen: Sämtliche Offiziere des Wiener Hausregimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, unter Führung des Obersten Wölz. Die Offiziere des 4. Bataillons vom k. und k. Infanterieregiment Nr. 84 unter Führung des Oberstleutnants v. Wagner. Sämtliche Offiziere des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 1 mit Oberst Kares, das Landwehr-Infanterieregiment Nr. 21 mit Oberst Friedberg an der Spitze. Eine Deputation des Dragonerregiments Nr. 3 unter Oberleutnant v. Novotny. Das Landwehr-Ulanenregiment Nr. 3 war durch Rittmeister Dienstl vertreten. In Vertretung des Platzkommandos war Artilleriooberst Löbl erschienen. Vom Marinekommando waren erschienen: Linienschiffskapitän Gassenmeier, Fregattenkapitän Nobler, Linienschiffsleutnant Wilhelm, Marineoberkommissär Fattinger, Marineoberkommissär R. v. Senautka, Marinekommissär Komawetz und Lehner, Marineoberingenieur Janusch, Marinestabsarzt Dr. Tandler und Linienschiffsleutnant Winkler.

Schule und Gewerbestand.

Es folgte dann der k. k. Bezirksschulrat Wien korporativ, Mitglieder der Ortsschulräte, Deputationen der Leiter der städtischen Schulen (je fünf Vertreter für jeden Bezirk), Deputationen von Armenräten und Genossenschaften. Es waren Deputationen sämtlicher Genossenschaften anwesend.

Der Kaiser bei der Leichenfeier.

Im Zentrum seiner geliebten Stadt, im altehrwürdigen St. Stephansdome, ist Bürgermeister Doktor Karl Lueger mit Ehren eingesegnet worden, wie sie sonst nur gekrönten Häuptern zuteil werden.

Der Kaiser selbst und die Mitglieder des Erzhauses sowie die Vertreter von sieben Potentaten wohnten der Einsegnung bei und in der Kirche war alles versammelt, was Namen und Rang im Staate, im Lande und in der Stadt hat. Es war eine Trauerfeier, wie sie Wien kaum jemals gesehen hat.

Der Stephansplatz war vom frühen Morgen an in weitem Umkreise durch Militär- und ein Sicherheitswachspalier abgesperrt, um dem Trauerzug selbst und den vielen hunderten vorfahrenden Wagen Platz zu schaffen. Die Auffahrt begann schon um 12 Uhr. In ununterbrochener Reihenfolge kamen prächtige Karossen, Automobile, Equipagen und Lohnfuhrwerke und brachten die Trauergäste. Die Herren trugen meist Frack, Zylinder, weiße Krawatte und schwarze Handschuhe, die Damen Trauertoiletten. Dazwischen sah man die militärischen Uniformen, die Trachten der Geistlichkeit und der Orden, doch war das bürgerliche Kleid vorherrschend.

Die Kirche trug tiefen Trauerschmuck. Den Hochaltar deckte ein schwarzes Kreuztuch, ebenso die Chorherrenstühle im Presbyterium. Im großen Mittelschiff waren die riesigen Steinpfeiler bis nahe an die halbe Höhe der großen Bogen schwarz drapiert und mit Kreuztüchern verhängt. Auch die Seitenaltäre im Mittelschiffe trugen Kreuztücher. Die Kirche füllte sich in kurzer Zeit mit Leidtragenden, die bloß mit Karten Einlaß fanden. Die Einteilung des riesigen Raumes war folgende:

An der Evangelienseite war nächst dem Hochaltar das Betpult mit Betschemel für den Kaiser. Hinter dem Kaiser waren die Plätze für die Erzherzoge. Im oberen

Präsident Dr. Pattai spricht vor dem Parlament.

Teil des Presbyteriums saßen an der Evangelienseite die Vertreter der Erzherzoge, der erste Oberstbofmeister, der Minister des k. u. k. Hauses und des Aeußern, die Generaladjutanten, die Hofwürdenträger, die Begleitung der höchsten Herrschaften und die Flügeladjutanten Sr. Majestät. An der Epistelseite waren nächst dem Hochaltar die Plätze für Se. Eminenz Kardinal-Fürsterzbischof Dr. Gruscha und den Vertreter des Papstes, den Apostolischen Nuntius Granito di Belmonte. In den übrigen Bänken im Presbyterium an der Epistelseite saßen die Botschafter und Gesandten, die die Souveräne und den Präsidenten der französischen Republik vertraten und das Domkapitel zu St. Stephan. Ferner saßen an der Epistelseite die gemeinsamen Minister, das Präsidium des Herrenhauses, die Chefs der Verwaltungsbehörden, die Vertreter der Orden, die hohe Generalität, die Minister, die Ehrenbürger der Stadt Wien und das diplomatische Korps. Im unteren Teil des Presbyteriums saßen an der Epistelseite nach dem Eintreffen des Kondukts die eine der beiden Schwestern Dr. Luegers, Frl. Hildegarde Lueger, die Pflegeschwestern Mathilde und Marzelline, die Gemahlin des Handelsministers Frau Weiskirchner, die Gemahlin des Magistratsdirektors Frau Appel, die Universitätsprofessoren, die Gemeinderäte und Landesausschüsse. In dem unteren Teil des Presbyteriums an der Evangelienseite waren die Plätze der drei Vizebürgermeister, der Obermagistratsräte, eines Teiles der Gemeinderäte und der städtischen Oberbauräte.

Im Hoforatorium hatten die Erzherzoginnen und neben ihnen die Suiten ihre Plätze. Links war im Chor der Wiener Männergesangverein mit den Philharmonikern und rechts der Schubertbund plaziert.

Kurze Zeit vorher, ehe der Kondukt nahte, fuhr Seine Majestät der Kaiser von der Hofburg kommend über den Kohlmarkt, über den Graben, durch die Singerstraße und Kurhausgasse hinter der Stephanskirche vor und hielt bei der kleinen Sakristeitür gegenüber dem Zweitlhof. Ehrerbietig grüßte das Publikum den Monarchen. Der Kaiser begab sich in die Sakristei und erwartete dort die Meldung vom Eintreffen des Leichenzuges.

Das dauerte nur kurze Minuten. Schwer und dumpf hallten die Glocken zu St. Stephan, in deren Geläute das der anderen Türme klang, als die Spitze des Zuges um 1 Uhr durch die Kärntnerstraße kommend, den Stephansplatz erreichte. Der Monarch begab sich nach empfangener Meldung in den Dom und nahm im Bischemel Platz.

Koadjutor Erzbischof Dr. Nagl schritt mit der zahlreichen assistierenden Geistlichkeit zum Kirchentor und nahm dort die Voreinsegnung vor. Dann wurde der Sarg gehoben und, während der Kirchenchor Allegris „Miserere" sang, zum mittleren Presbyterium getragen. Dort wurde der Sarg mit der Leiche auf dem mächtigen Katafalk gestellt, zu dessen rechter Seite die assistierende Geistlichkeit, zu dessen linker Seite die Kurgeistlichkeit zu St. Stephan stand.

Nun nahm Koadjutor Erzbischof Dr. Nagl die feierliche Einsegnung vor, die auf alle Trauergäste tief erschütternd wirkte. Nach der Zeremonie sang der Schubertbund unter Ehrenchormeister Kirchls Leitung, von Posaunen begleitet, Kirchls „Libera". Es folgten nun die deutschen Gebete der Geistlichkeit.

Nach der feierlichen Einsegnung brachte der Wiener Männergesangverein, dessen Mitglieder vollzählig erschienen waren, im Vereine mit den Wiener Philharmonikern unter Leitung des Chormeisters Viktor Keldorfer tiefergreifend einen Trauergesang zum Vortrage. Keldorfer hatte das Thema von: „Der Tod und das Mädchen" aus dem Streichquartett in D-Moll von Franz Schubert, eigens zu diesem Zwecke für Männerchor mit Orchesterbegleitung bearbeitet. Der unterlegte Text stammt aus der Feder des Mitgliedes des Wiener Männergesangvereines Professors Dr. Gustav Mayer. Der Gesang verfehlte seine Wirkung nicht und endete die Trauerfeier, die etwas über 20 Minuten in Anspruch nahm.

Se. Majestät der Kaiser begab sich in die Sakristei und verließ durch die Türe zum Zweitlhof den Dom, um nach Schönbrunn zu fahren.

Der Sarg wurde gehoben und unter dem Geläute der Glocken, während die große Orgel präludierte, zum Riesentor getragen. Der Sarg wurde auf den Galawagen gestellt und der Kondukt setzte sich durch die Rotenturmstraße zum Franz Josefs-Kai in Bewegung.

Vom Stephansdom zum Aspernplatz.

Halb 2 Uhr. Das Schützenkorps bildet ein viereckiges Spalier, um das Portal vor dem Stephansdom von den Menschengruppen zu leeren, die sich bis dahin vor das Portal gedrängt hatten. Bald war der Platz vollkommen gesäubert. Einige Minuten nach halb 2 Uhr war die Einsegnung zuende. In derselben Ordnung, wie der Eintritt in den Stephansdom erfolgte, verläßt der lange Leichenzug den Dom.

Langsam, einigemal stagnierend, bewegte sich der Zug durch die Rotenturmstraße zum Franz Josefskai hinunter. Menschenmassen hinter den Spalieren, die von verschiedenen Vereinen gebildet werden, Menschen hinter den großen Fensterscheiben der Geschäftsräume, Menschen auf den Balkonen und selbst auf den Dächern.

Beim Lueger, wo Militärspalier den Zugang absperrt, hielt der Leichenzug eine kurze Weile, was sich noch zweimal wiederholte. Dann aber bewegte er sich an den dunklen Spalierreihen, in denen man die dunklen Mäntel der Beamten der Gasanstalten, die hellen Röcke der Magistratsdiener, färbige Studentenkappen, schwarze Salonröcke der Männergesangsvereinsmitglieder und die blauen Uniformen der Feuerwehrmannschaft sieht, an den Menschenmassen vorbei und langt um 2 Uhr bei der Marienbrücke an.

Hier, wo der Zug von der Rotenturmstraße zum Kai einschwenken muß, ist ein Riesenaufgebot von Wachleuten zu Pferd, zu Fuß und Militär postiert. Der schwenkende Zug wird an der Rückenseite von einer Mauer von Husaren flankiert, die den Kai absperren. Berittene Wachleute reiten auf und ab, und scharf erklingen die kurzen Kommandorufe. Die Wache muß alle Kraft aufbieten, um hier die Ordnung aufrecht zu erhalten, das Durchbrechen des Spaliers zu verhindern.

Als gegen viertel 3 Uhr nachmittags die Blumenwagen von der Rotenturmstraße aus auf den Kai einbogen, hielt der Zug einige Minuten, während welcher Zeit sich die dem Leichenwagen vorangeschrittenen Korporationen teilten und zu beiden Seiten der Fahrstraße Spalier bildeten. Nachdem Blumen- und Leichenwagen dieses bis an den Aspernplatz hinziehende Spalier passiert hatten, zogen die einzelnen Korporationen teils geschlossen, teils aufgelöst ab. Auch auf dieser Strecke ereignete sich kein Zwischenfall.

In etwas rascherem Tempo bewegt sich der Zug an trauergeschmückten, menschengefüllten Häusern, an gesperrten Geschäftsläden, deren Bogenlampen hinter schwarzen Schleiern matt und traurig glimmen, zum Aspernplatz. Hier löst sich der Zug auf, die Gemeinderäte besteigen die in den Nebengassen bereitstehenden Wagen und, von der Schwere der düsteren Zeremonie befreit, fährt der Leichenwagen durch die Landstraße Hauptstraße der Simmeringer Totenstadt zu.

Die Fahrt zum Zentralfriedhof

Um halb 3 Uhr langte der Zug auf dem Aspernplatz an, wo er sich auflöste. Die verschiedenen Körperschaften, Vereinigungen, Feuerwehren usw. zogen langsam ab. Die Trauergäste bestiegen die bereitgehaltenen Wagen. Es dürften ungefähr tausend gewesen sein, die langsam, schrittweise über den Ring in die Marxergasse vorfuhren. Es dauerte etwa eine Viertelstunde, ehe die ersten Wagen auf die Landstraßer Hauptstraße einbogen. Die Wagen bewegten sich bei häufigen Unterbrechungen in Viererreihen vorwärts. Die ganze Landstraße entlang zog sich ein unabsehbares Spalier von Menschen. Alle Fenster waren besetzt; aus den Dachluken sahen Neugierige auf den Zug. Einzelne hatten sich Leitern aufgestellt, von denen aus sie den Zug verfolgten. Hunderttausende hatten sich da angesammelt, um den Zug mitanzusehen, der bisher in Wien nicht seinesgleichen gehabt hat.

Bei der alten St. Marxer Linie wurde der achtspännige Leichenwagen gegen einen sechsspännigen ausgewechselt. Die Hausoffiziere der Leichenbestattung trugen den Sarg auf den Wagen hinüber, der mit Kränzen beladen wurde, und nun ging es im Trab über die ganze Simmeringer Hauptstraße hinaus zum Zentralfriedhof, wo der Zug um halb 4 Uhr ankam.

Am Zentralfriedhof.

Der Zentralfriedhof war für den allgemeinen Einlaß heute vollständig abgesperrt. Da auch der Tramwayverkehr dorthin seit vormittags eingestellt war, war begreiflicherweise die Ansammlung auf dem freien Platze vor dem Haupttor eine verhältnismäßig geringe. Doch bildete ein zahlreiches Publikum in der ganzen Simmeringer Hauptstraße, die reichen Trauerschmuck trug und in der die Geschäftsläden geschlossen waren, Spalier.

Der Friedhofreferent Magistratsrat Koniakowsky und die Friedhofsverwaltung hatten den Platz vor dem Grabe der Mutter Dr. Luegers durch schwarzdrapierte Planken abgrenzen lassen. Das Grab befindet sich in der Gruppe 34 F 4. Reihe und trägt die Nummer 19. Das Grab, welches in der großen Querstraße links von der Begräbniskirche liegt, war aufs festlichste geschmückt. Die nebenliegenden Grabsteine waren durch große Palmen, aus denen Kerzenlichter hervorschimmerten, derart verdeckt, daß der Grabstein des Luegergrabes deutlich hervortrat. Der Boden um das Grab herum war mit Brettern belegt und diese waren mit schwarzen Teppichen bespannt. Das ausgehobene Grab selbst war sowohl am Boden wie an den Wänden vollständig mit Zypressenreisern verkleidet.

Die heute nachts aus dm Rathause auf den Zentralfriedhof gebrachten Kränze waren in den linksseitigen neuen Arkaden auf zwölf hohen Pyramiden aufgestapelt.

1400 Bedienstete der städtischen Straßenbahnen bildeten vom Haupttore bis zum Grabe, den ganzen weiten Platz vor dem Grabe, beziehungsweise der Gedächtniskirche einsäumend, Spalier. Vorher waren die Mitglieder der Bürgervereinigung Simmering anmarschiert. Gegenüber dem Grabe hatte der Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten Aufstellung genommen.

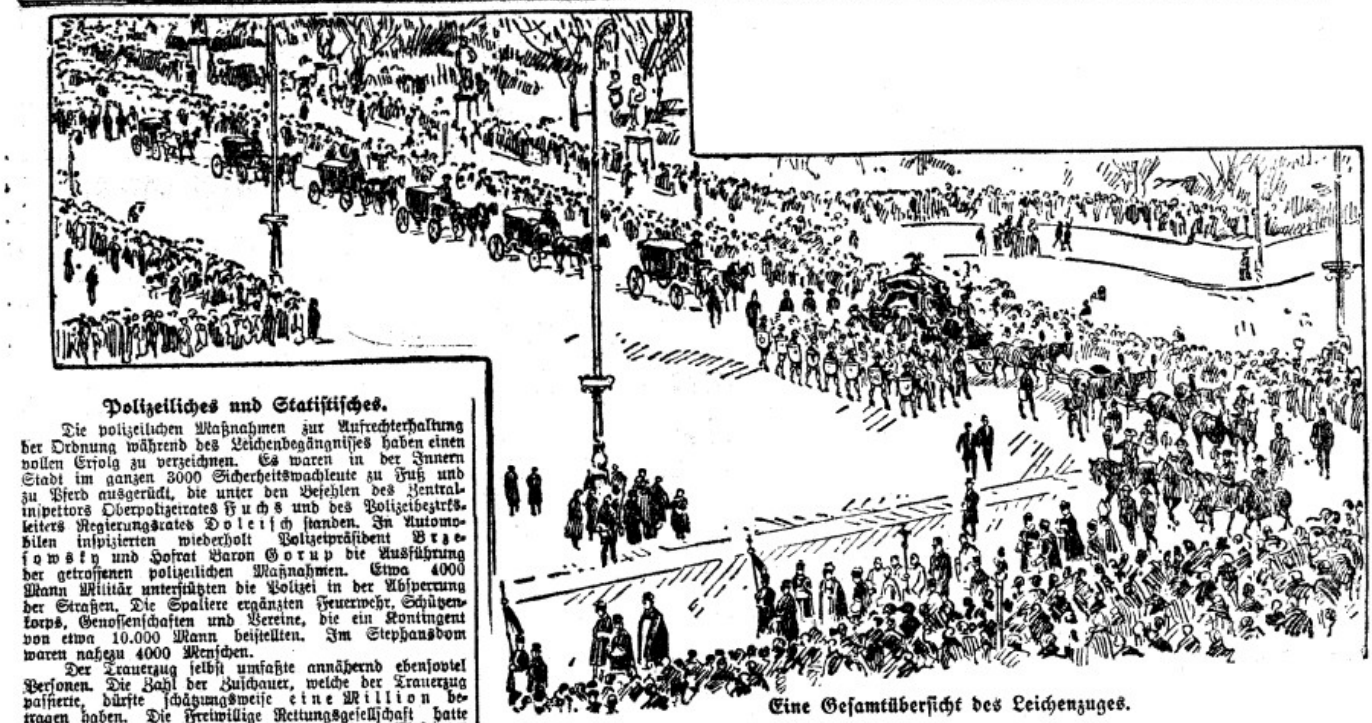
Vor dem Haupttore fand sich eine größere Abteilung Sicherheitswache ein, welche unter dem persönlichen Kommando des Zentralinspektors Oberpolizeirates Fuchs und des Oberinspektors Frömmel die Zufahrt und Aufstellung der Wagen überwachte.

Um halb 4 Uhr traf der Leichenzug beim Haupttore ein. Die Trauergäste verließen ihre Wagen und folgten zu Fuß dem Leichenwagen zum Grabe.

Prälat Mord nahm hier unter großer geistlicher Assistenz die letzte Einsegnung der Leiche vor, während der Sarg versenkt wurde. Hierauf trat Vizebürgermeister Doktor Porzer vor und hielt die Grabrede. Sodann sprachen Stadtrat Weisely, Minister a. D. Dr. Geßmann und Magistratsdirektor Appel. Zum Schlusse intonierte der Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten unter Leitung des Chormeisters Reim „Wanderers Nachtlied" von Reissiger; ergreifend und mächtig drangen die Töne zum Herzen der großen Trauerversammlung, in welcher sich die drei Vizebürgermeister mit ihren Gattinnen, Minister a. D. Dr. v. Wittek, Präsident Dr. Pattai und Vizepräsident Dr. Conci des Abgeordnetenhauses, Landmarschallstellvertreter Baron Freudenthal, zahlreiche Abgeordnete, Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher ꝛc. befanden.

Um viertel 5 Uhr war die Feier zu Ende. Lange hatte schon der Abend seine Schatten herabgesenkt, als die letzten Trauergäste die Grabstätte verließen, denn alle wollten noch dem toten Bürgermeister einen letzten Gruß in das Grab winken und eine Handvoll Erde in die Tiefe senken.

Die drei Vizebürgermeister im Leichenzuge.



Eine Gesamtübersicht des Leichenzuges.

Polizeiliches und Statistisches.

Die polizeilichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung während des Leichenbegängnisses haben einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Es waren in der Innern Stadt im ganzen 3000 Sicherheitswachleute zu Fuß und zu Pferd ausgerückt, die unter den Befehlen des Zentralinspektors Oberpolizeirates Fuchs und des Polizeibezirksleiters Regierungsrates Doleisch standen. In Automobilen inspizierten wiederholt Polizeipräsident Brzesowsky und Hofrat Baron Gorup die Ausführung der getroffenen polizeilichen Maßnahmen. Etwa 4000 Mann Militär unterstützten die Polizei in der Absperrung der Straßen. Die Spaliere ergänzten Feuerwehr, Schützenkorps, Genossenschaften und Vereine, die ein Kontingent von etwa 10.000 Mann beistellten. Im Stephansdom waren nahezu 4000 Menschen.

Der Trauerzug selbst umfaßte annähernd ebensovel Personen. Die Zahl der Zuschauer, welche der Trauerzug passierte, dürfte schätzungsweise eine Million betragen haben. Die Freiwillige Rettungsgesellschaft hatte auf dem ganzen Wege unter Leitung des Chefarztes Dr. Charas elf fliegende Ambulanzen mit 20 Aerzten, 30 Hospitanten-Medizinern, 20 Sanitätsdienern, ferner 8 Chauffeuren und 6 Kutschern errichtet.

Die Ambulanzen intervenierten in 41 Fällen, davon bei 12 Männern und 29 Frauen. Die Fälle betrafen 7 Ohnmachten, 28 Fälle von allgemeinem Unwohlsein, 3 Nasenblutungen, 1 Gehirnerschütterung, 1 ausgetretenen Leistenbruch und 1 Schlaganfall. Der Schlaganfall betraf den 49jährigen quiescierten Rechnungsrevidenten Josef Böhm, Erdbergstraße 54 wohnhaft.

Der einzige Unfall, der sich ereignete, ist abseits des Leichenzuges passiert; auf dem Hohen Markt bestieg die 65jährige Bedienerin Marie Ragenbock, I. Bezirk, Landskrongasse 7 wohnhaft, einen Wagen, um auch etwas vom Zug zu sehen. Die Pferde wurden unruhig, die Frau stürzte hinab und erlitt eine Gehirnerschütterung und wahrscheinlich einen Schädelbasisbruch. Sie wurde ins Rudolfspital gebracht.

Die Unter-St. Veiter Freiwillige Rettungsgesellschaft hatte unter Leitung des Chefarztes Dr. Musger zwei fliegende Ambulanzen auf dem Zentralfriedhof und auf der Simmeringer Hauptstraße errichtet. Es kam bloß ein Ohnmachtsanfall vor. Die städtischen Ambulanzen hatten 12 leichte Fälle. Bloß ein Korporal aus dem Spalier mußte ins Garnisonsspital gebracht werden.

Trauerkundgebungen.

Der Verband der Freiwilligen Feuerwehren der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat gestern beim Wimberger aus Anlaß des Todes Dr. Lueger eine Trauerkundgebung veranstaltet. Vertreter sämtlicher 46 Wiener freiwilliger Feuerwehren wohnten der Kundgebung bei, bei der Feuerwehrhauptmann Kantner eine herzliche Trauerrede hielt. Der Verband legte auch an der Bahre einen Kranz nieder.

Der Musikverein der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen hielt gestern eine Trauersitzung ab und legte einen Kranz in der Volkshalle nieder.

Der Verband christlicher Radfahrer Oesterreichs widmet den Betrag von 50 Kronen für die Dr. Karl Lueger-Stiftung statt der Kranzspende.

Humanitäre Musik- und Theatervereinigung „Nestronfreunde". Infolge des Ablebens Doktor Luegers findet der Theaterabend erst am 4. April statt. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Giltigkeit.

Infolge des Leichenbegängnisses wurde die Generalversammlung des Ersten Hernalser Sportklub 1902 verschoben, und findet dieselbe am Montag, den 22. März statt.

Die Bürgervereinigung in Margareten hielt Samstag abends im Sitzungssaale der Bezirksvertretung eine Trauerkundgebung für Bürgermeister Dr. Lueger ab. Der Obmann Heinrich Roth hielt eine tiefempfundene Ansprache, in welcher er die Verdienste des ersten und größten Bürgers Wiens würdigte, worauf er die Versammlung schloß.

Samstag, den 12. d. M., veranstaltete der Verband christlicher Handels-, Hilfs-, Speditions- und Verkehrsarbeiter Oesterreichs in Wien in seiner Zentrale, 1. Bezirk, Gluckgasse Nr. 5, um 8 Uhr abends eine Trauerkundgebung, wobei Verbandssekretär Adam die Gedenkrede hielt.

Die braven Marktfrauen und Markthelfer vom „Hof" hatten sämtliche Bogenlampen „Am Hof" mit Trauerfahnen zu Ehren des verstorbenen Bürgermeisters beflaggt.

Der Verband christlicher Bäckerarbeiter Oesterreichs veranstaltete bei einer Donnerstag, den 10. d. tagenden, von 800 Mitgliedern besuchten Versammlung eine Trauerkundgebung, in der Zentralobmann Bilek dem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf hielt.

Freitag, den 11. d. M., 8 Uhr abends, trat die Leitung des Verbandes christlicher Zeitungsangestellter Oesterreichs zu einer Trauersitzung zusammen. Obmann Expediter Emanuel Franz hielt dem verstorbenen Bürgermeister einen tiefempfundenen Nachruf, in welchem er das arbeiterfreundliche Wirken desselben hervorhob.

Der Unterstützungsverein der Bediensteten der Gemeinde Wien—städtische Gaswerke hielt am 11. d. M., abends, eine außerordentliche Ausschußsitzung zwecks Trauerkundgebung ab.

Der Oesterreichische Gebirgsverein, dessen langjähriger Förderer der verblichene Bürgermeister war, veranstaltete am 11. d. M., abends, eine würdige Trauerkundgebung. Vor einer dicht gedrängten Zuhörerschaft hielt der Vereinsvorstand kaiserl. Rat K. Domöniga die Gedenkrede und feierte Dr. Lueger als treuen Freund der Natur und der Bergwelt und als warmfühlenden Gönner der alpinen Vereine. Der Verein legte einen mächtigen Edelweißkranz am Sarge nieder.

In der Ausschußsitzung der Wiener Fleischhauergenossenschaft hielt der Vorsteher Engelhart dem verblichenen Bürgermeister, welcher bekanntlich Ehrenmitglied dieser Genossenschaft war, einen ergreifenden Nachruf und hob besonders seine Liebe zum Gewerbestande hervor.

Im städtischen Versorgungsheim in Lainz findet morgen um 9 Uhr vormittags ein Requiem, und um halb 10 Uhr die Niederlegung eines Kranzes beim Luegerdenkmal seitens der Beamtenschaft, des Personals und der Pfleglinge statt.

Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei der Stadt Donaueschingen am Ursprung der Donau senden folgende Kundgebung: „Heute, wo Sie in der Donaumonarchie Ihres Volkes größten Toten betrauern, gedenken auch wir an der Quelle der Donau voll Wehmut des großen Mannes und seiner unsterblichen Verdienste um die hehre Sache Oesterreichs, um das deutsche Volk in Oesterreichs Gauen und um die Wiedererweckung christlichen Geistes in der Stadt Wien und in dem ganzen mit uns so eng verbündeten Reiche. Eine neue Zeit hat er heraufgeführt, den Bann böser Mächte gebrochen, siegreich die Sklavenketten des christlichen Volkes gesprengt und die Vereinigung von glühender Vaterlandsliebe und innigem katholisch-christlichen Glauben in so herrlicher Weise uns vor Augen gestellt, daß selbst die Gegner voll Ehrfurcht ihr Haupt neigen mußten und die Katholiken der ganzen Welt den Namen Dr. Lueger bis zu den Sternen erhoben. Schwer und schmerzlich hat uns alle sein Tod betroffen, aber unauslöschlich wird sein Name fortleben und geschrieben bleiben in unser aller Herzen."

Trauergottesdienste.

10. März: 1. Bezirk. St. Stephan, 11 Uhr (Damenkomitee des Bonifazius-Vereines); Maria Stiegen, 7 Uhr (Heilige Hemmilie); Sankt Stephan, halb 8 Uhr (Reunion). 2. Bezirk. Barmherzige Brüder, 8 Uhr. 3. Bezirk. Jacaringasse, Töchter der göttlichen Liebe, 8 Uhr. 6. Bezirk. Laimgrube, 9 Uhr (Katholischer Sportverein). 11. Bezirk. Simmering, 11 Uhr. 13. Bezirk. Pfarrkirche Hietzing, 10 Uhr. 17. März: 1. Bezirk. St. Stephan (Christlicher Wiener Frauenbund), 10 Uhr; St. Augustin, 10 Uhr; Kapuziner, 8 Uhr (Katholikenorganisation). 3. Bezirk. Sankt Othmar, 9 Uhr. 6. Bezirk. St. Leopold, Gumpendorf. 7. Bezirk. Katholischer Jünglingsverein, Westbahnstraße 40, halb 8 Uhr.

Seelenmesse in Brünn. Wie uns aus Brünn berichtet wird, hat Erzherzog Franz Ferdinand, der, wie gemeldet, wegen Erkrankung seiner Kinder an Masern über ärztliche Anordnung seine Absicht, an der Leichenfeier für Bürgermeister Dr. Lueger persönlich teilzunehmen, aufgeben mußte, am Tage des Leichenbegängnisses in Brünn eine Seelenmesse für den Verstorbenen lesen lassen, an welcher der Erzherzog, die Herzogin v. Hohenberg, der ganze Hofstaat und zahlreiche Würdenträger teilgenommen haben.

Die Teilnahme des Alarms.

Tagesneuigkeiten.

Anna Marjanovic — enthaftet.

Agram, 14. März. Die in der Hofrichter-Affäre vielgenannte Anna Marjanovic wurde heute von der Polizei auf freien Fuß gesetzt, doch wurde ihr bedeutet, daß sie bis auf weiteres Agram nicht verlassen dürfe.

Ein ausgeraubtes Postamt.

Knebelung der Postmeisterin.

Czernowitz, 13. März. Nach Mitternacht drangen mehrere Männer in das Postamt Petroutz bei Itzkany, knebelten die Postmeisterin Fräulein Sidonie Ortwein und ihre 82jährige Mutter Marie und raubten aus der Postkasse den Betrag von nahezu 500 Kronen. Hierauf verschwanden die Räuber im Morgengrauen. Da sie es jedoch übersehen hatten, die Telephonzentrale auszuschalten, konnte die Postmeisterin Ortwein, nachdem sie sich ihrer Fesseln entledigt hatte, den Gendarmerieposten in Itzkany von dem Raub telephonisch verständigen. Die Gendarmerie nahm sofort die Verfolgung der Räuber auf und schon in den ersten Morgenstunden gelang es, einen der Räuber dingfest zu machen. Dieser, ein vielfach vorbestraftes Individuum nomens Nikolai Polotin legte sofort ein umfassendes Geständnis ab und nannte zwei Dorfgenossen, die